

## **Tucholsky, Kurt: Der schlimmste Feind (1912)**

1     Der schlimmste Feind, den der Arbeiter hat,  
2     das sind nicht die Soldaten;  
3     es ist auch nicht der Rat der Stadt,  
4     nicht Bergherrn, nicht Prälaten.  
5     Sein schlimmster Feind steht schlau und klein  
6     in seinen eignen Reihn.

7     Wer etwas diskutieren kann,  
8     wer einmal Marx gelesen,  
9     der hält sich schon für einen Mann  
10    und für ein höheres Wesen.  
11    Der ragt um einen Daumen klein  
12    aus seinen eignen Reihn.

13    Der weiß nichts mehr von Klassenkampf  
14    und nichts von Revolutionen;  
15    der hat vor Streiken allen Dampf  
16    und Furcht vor blauen Bohnen.  
17    Der will nur in den Reichstag hinein  
18    aus seinen eignen Reihn.

19    Klopft dem noch ein Regierungsrat  
20    auf die Schulter: »Na, mein Lieber . . .«,  
21    dann vergißt er das ganze Proletariat –  
22    das ist das schlimmste Kaliber.  
23    Kein Gutsbesitzer ist so gemein  
24    wie der aus den eignen Reihn.

25    Paßt Obacht!  
26    Da steht euer Feind,  
27    der euch hundertmal verraten!  
28    Den Bonzen loben gern vereint  
29    Nationale und Demokraten.

- 30 Freiheit? Erlösung? Gute Nacht.  
31 Ihr seid um die Frucht eures Leidens gebracht.  
32 Das macht: Ihr konntet euch nicht befreien  
33 von dem Feind aus den eignen Reihn.

(Textopus: Der schlimmste Feind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53859>)